Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 3

Artikel: Härdöpfel
Autor: Meyer, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314498

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten, so herrlich er in seiner Wildheit zu manchem Spiel auch ist. Gerodet wird ein großes Stück Brennessel-Urwald, gejätet der Burghof, sogar ans Bäumefällen wagen wir uns heran, Holzspälten werden von einer lebendigen Schlange vom untern in den obern Hof gebuckelt. Gerne reuten wir etwas in diesem Unkrautparadies für unsern lieben Schloßherrn und « Geist ». — Ja, der Schloßgeist, jede Nacht ist er um die Jungen besorgt gewesen, besonders um diejenigen, die ein gewisses Töpfchen nicht fanden, oder träumten, sie hätten's gefunden. — Und zuletzt, da ist er noch richtig erschienen, zu fast mitternächtlicher Stunde, in seinem schönsten Samt- und Seidegewand, mit seiner großen Schloßglocke. Ich glaub', er wußte, daß seine Buben bald in alle Richtungen verreisen wollten, und gab ihnen seinen Segen mit.

Ohne die liebe Fürsorge der Schloßeltern und ihre dienstbaren Leute ist unsere Lagerzeit nicht zu denken. — Daß uns St. Petrus auch lieb hat, das ist noch unverdienter, aber für die Erholung unserer Schützlinge ja so wichtig. Sicher wären ohne sein Wohlwollen noch mehr «Rüfen» gediehen oder gar schlimmere Krankheiten aufgetreten.

So können wir nur dankbar und froh auf unsere Lagerzeit zurückblicken. Sie war für Buben und Tanten etwas Einmaliges, das sicher nicht ohne Eindruck sein wird, auch für später. Beglückte Eltern berichten uns davon. — Habt Dank, ihr alten Mauern von Schwandegg für eure Herberge, ihr lieben Bewohner für Sorg und Müh, ihr Schweizer-Lehrerinnen für eure Mithilfe an euerem Werk. *Tante Gret.*

Für das Bubenlager in Schwandegg sind noch folgende Geldspenden eingegangen : Basel : P. M. 10.—; Zürich : Dr. M. S. 10.—, Hr. M. 120.—, Fam. N. 5.—, E. Z. 20.—, J. S. 5.—. Herzlichen Dank !

Härdöpfel

D'Härdöpfel sind hüür rächt groote,
Iez chünned d'Lüüt doch wider proote;
Di erschte tuet me amed schwelle,
I will i grad iez gschwind verzelle
Uf we vill Arte, da me cha
Gchocheti Härdöpfel ha.

Gschwellti sind also di erschte,
Uf die freu ich mich immer zerschte,
Di vorige tuet dänn d' Muetter proote,
Mit Grüübe tönd si gaar guet groote.

Wänn's Rindfleisch gyt, tuet s' d' Muetter pschääre
Ond tuet's grad is chalt Wasser lääre.
Am Sonntig, wänn's en Prootis gyt,
Ond d' Muetter grad guet hät der Zyt,
Stoht en schööne, wyße Bärg —
's isch zwoor no en chlyne Zwärg —
Grad bäm Prootis uf em Tisch,
Rooted, wa da ächt iez isch ?
Härdöpfelstock, vom allerfeinschte,
Er schmeckt in grööschte ond in chleinschte.

Wänn ich iez dänn Geburtstag ha,
So tänkt my Muetter sicher dra,
Da si Härdöpfelchnöpfli macht,
Der Räschte gyt's dänn no zom Znacht.

Härdöpfelsuppe ischt au guet,
Ond wänn dänn d' Muetter bache tuet,
Nämmt si Härdöpfel no in Taag,
's Brot wiert guet, ond jedes mag
En Rangge oder villicht zwää,
Ich will i dänn emoll aan gää !

Härdöpfelstängili, Buechelaub,
Die macht me au zom Prootis, glaub.
Härdöpfel gyt's au an ere Soose,
Die sind so haaß, da me s' mo bloose.

Zon Läberwüerschte gyt's Saloot,
Sobald's so geg der Winter goht.
So isch me froh om die Härdöpfel,
Graad we au om alli Öpfel,
Si tönd doch mänge Loch verstopfe
Ond mäng hungrig Muul verschoppe.

M. Meyer, Hallau.